Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/1

Sermones Johannis Tauleri

De Taulero Lutherus.

EXtat vox Tauleri. Quam non hquit
Terminis scripturæ sanctæ. Sed
& peregrino sermone vtitur.

Sterbenskünst.

Ein loblich vnd nutzbar

lich buchelein von dez sterben wie ein itzlich christen mensch recht vn warem cristē glau be sterbē ßal vñ d' anfechtūg des boßē gey= stes widder stehen Durch manche nutzbar liche lere der lerer der heyligen schrifft.

Sächs. Landes-Bibl.

Wie wol das nach der lere des natürlichē meister an dez driten buch der guten sitten. aller erschrokenlichen dinge. der tod des leibes ist dz erschrokenlichst. doch so ist er dez tod d' sele yn keynez weg tzu gleichen das bezeuget Sant Augustin sprechende: In vorlißenn einer sele ist merer schade wan tausent leichnā. Och spricht bernhardus. Diese gantz velt mag tzu dem werde einer sele nit geschetzet werdē. darumb ist der todt der sele vil grausamlicher vnd mer tzu behuten als vil die sele köstlicher ist vnd edeler wā der leichnaz So verre dan die sele so köstlich ist. vñ vmb ir ewiges sterbē. d' teufel den menschen in seiner letztē kranckheit mit vber grossen vorsuchnuß strenglich bekumbert. Dar vmb ist vber not durfftig. das d' mensche seiner sele vorsehe. das sie desselbē tods nit vorlorn werde Dar tzu ist gar bequemlich das er lerne wol tzu sterbē. von der die itzund vnser meinung ist eigentliche habe vor seinē augen. vñ seine letzte tzeit in seinē gemut betrachte Wan gregorius spricht Der vbet gar sere in guttem werck. welcher das letzte ende alwege bedencket Wan wer das kunfftig vbel bedencket dem ist es erster leidentlicher nach dez spruch. Wer kunftiges weiß der schickt sich dar ein Aber gar selden schickt sich der mensch tzeitlich tzu dez tod. wan ein iglichs vormeinet lenger tzu lebē. vnd gelobet in keinen weg so bald tzu sterben. dz da gewißlich kömet von reytzung vnd ein geben des teufels. wan manig mensch durch solich vnuerfenglichē hoffnung sich selber vorseumet hat dz sie vnbereidt gestorbē sein. Dar vmb sol man in keinem weg den sichen tzu vil trostes geben. wider gesunt tzu werden. Wan als Cācellarius parisiensis schreibt. durch

ſolichen vnrechten troſt vnd erdichtet hoffnung der
geſuntheyt felt der menſche yn gewiſſe vordamnuß
Darumb ßo iſt der ſterbent menſche vor allen dingē
tzu weiſen vff die ding die dem heyl der ſele notturff-
tig ſeind Tzu dem erſten das er gleube als ein guter
criſten gleuben ſal-frolich ſei das er yn dem glauben
criſti vnd vnzertanuger eynikeit d criſtlichen kirchen
welle erſterben Tzudem andern male das er bekēne
wie er got ßo ſchwerlich ertzurnet hab dz er darumb
leyt habe. ¶ Tzu dem dritten das er ein furſattz habe
ſich warlich tzu beſſern: ob er in lengerm leben bleibē
wurde vnnd nimmer furbas tzu ſunden ¶ Tzu dem
vierden male das er vorgebe durch got allē den die
yn geletzet haben: vnd och ablas beger von dene die
er hat beleydiget. ¶ Tzu dem funfften mal das er al-
les vnrechtfertig gut wider gebe ¶ Tzu dem ſechſten
male dz erbekenne criſtum fur in geſtorben ſey. vnd
ſuſt nit muge behaltē werdē. Wan durch dz vordinē
des leidēs criſti. dar vmb er got danck ſol ſagē nach
ſeinem vermugen. vnd ob der ſiech auß guttē hertzē
dor tzu antwort gibt ſo iſt es antzutzelen vnder denē
die behalten werden ſollen. Dar nach iſt es mit fleys
tzu wiſſen vff ordenlich entpffahen der heiligen ſacra
ment. Tzu dem erſtenn Das er mit warer rewe dun
ein volkomene beicht. die andern heiligen ſacrament
andechtiglich entpffahe Welcher aber von andern
leuten der vorgemelten dingen nit gefraget vnd vn
derweyſet wurde. der ſol ſich ſelber fragen merkende
ob er geſchickt ſei als oben gemeldet iſt Vnd welcher
alßo geſchickt iſt. der ſol ſich dem leyden criſti gantz
entpffelhen. ſtetiglichen anruffend vnd das betrach
tende. Wan durch das werden alle anfechtūge. tz

teufels vnd in dez glauben aller meist vberwunden
Wen die sterbenden menschen haben gar vil schwe-
rer vorsuchnuß vnd anfechtunge: wen sie vor ye ge-
hat haben-vnd in sunderheit Jn funff wege als hir
fur geleutert wirt Wider die selben funff tzeiget der
gute engel funff ander reet. dar durch der selbige ster
bende mensch der vorsuchnuß des teufels widerstehē
muge Aber das diße lere fruchtbar sey. vnd niemant
von ir betrachtunge wirt auß geschlossen. sund heim
lich lerne sterben ßo han ich diese lere nicht allein vn
geschrifft. den geschrifft gelerten gegebē sunder auch
in bildung gefiguriret dem leyen vnd dem gelerten
gleich dinende fur die augē geworfen: Die tzwei alßo
gleich mithelunge haben das man in vn als vn einē
spigel vorgangne ding. vnd kunstige alß ab sie ge-
genwertig seyn mag betrachtenn Darumb welcher
lernen wolle wol sterben. der vormercke fleissiglich
dieße dingk vnd die nachuolgende.

Hiernach volget die vorsuchunge
des teufels yn dem glauben:

Mein gut
Mein blut
Mein leib

Ob fer vnſer glaube ein grũtueſte des gãtzẽ heiles iſt on den gantz keinẽ menſchẽ kein heil geweſen mag dz betzeuget auguſtinus vnd ſpricht Der glaub iſt ein grũtfeſt aller gutẽ dinge vñ des menſchlichen heiles ein anfang. vñ Bernhardus ſpricht Der glaub iſt ein anfang dꝛs mẽſchlichen heiles an den keyn mẽſch tzu der tzale d̃ gotes kind̃ mag gehorẽ. on den alle erbeit des menſchen iſt vnnutzlich Darũb d̃ teufel ein find̃ alles mẽſchlichẽ geſchlechtes ſich vbet mit gantzẽ krefftẽ den mẽſchen in dꝛ todbet gantz dar võ tzu tzihen. od̃ er erbeitet ſich den mẽſchẽ tzu furẽ in irꝛſal dꝛs glaubẽ ſprechẽdꝛ O du armer wꝛ in groſſer irꝛſal du biſt Es iſt nit alßo als du gleubeſt als dz man dir prediget die helle iſt tzu brochen ein itzlich mẽſche mag vn ſtrefflich wirckẽ nach ſeinẽ willen O d̃ er beweget in ſich ſelber tzu totẽ vñ vnordentliche rawe od̃ buß tzu entpfaẽ ſeiner ſũdꝛ als etlich getan habẽ od̃ dz er die apgotte anbette als die kunige der heiden thun mit iren nachuolgern Es nũpt alles gleiches ende. Wan es kumpt keyner her wider der dir die warheit ſage alſo iſt dein glaub vor nichte mit den vnd des gleichẽ erbeit d̃ teufel aller meiſt das er den mẽſchen an dꝛ letzten end võ dꝛ glaubẽ vorkere wẽ er weiß wol wen die grũtueſte vorſincket dz von not wegẽ dz ober gebew muß vorualle Doch iſt tzu mercke das d̃ teufel in keiner ſeiner vorſuchmuß denn mẽſchẽ mag betzwigẽ noch in keinẽ weg mag vberwidꝛ ſo lãg er ſin vornũfft behelt: er wel dã im willig lich tzu fallẽ dz doch vor allẽ dingẽ tzu behutẽ iſt als d̃ apoſtel ſpricht d̃ getraw got wirt nit leidꝛ dz ir vorſucht werdt vber dz vormugẽ ſund̃ er wirt och ewer vorſuchẽ fruchtbar machẽ dz ir ſie getragẽ muget :

Gig Fuge hinc
Fuge labor
Effugiamꝰ

Ein gute lere des engels von dem glauben

Fur die erste vorsuchnuß des teuffels gibt der engel ein gut lere sprechent O mensch du salt nicht gleubenn dem suchlemenn ingiessenn des teuffels ßo er ein lůgener ist: wan er hat mit ligen vnsern ersten vater vnd muter betrogē Du salt och nicht tzweifeln in einnicherlei weg an dez glauben ob du och den mit den sinnen oder vorstentnuß nicht begreiffen möchst. Wan möchtestu den also begreiffen ßo wer er in keinen weg vordienlich nach dez spruch gregory Der glaub hat kein vordienē. Wan die mēschlich vornufft. merckliche bedeutnuß begreiffet Sū der salstu bedencken die wort des heiligē vater Sancti pauli. tzu den hebrayschē an dez xi capitel On den glauben ist vnmůgelich got gefallig sein. vnd Johānis am dritten. welcher nit gleubt der ist itzund vorurteylt. vnd Bernhardus der glaube ist die erste geborn vnder den tugenden. vnd aber Maria was seliger vmb das sie den glaubē cristi entpfing. wan dz fleisch cristi. Du salt ouch mercken den glauben der alten gleubigen Abrahā Jsaack vnd Jacob vñ ethlicher heidenischer als Joab raab ō gemeinen frawē vnd der gleichen. Ouch den glauben der xij bottenn vnd der vntzalbarer merterer beichtiger vñ iungfrawen. Wan durch den glauben ßo sind alle alten vñ dy itzigē got gefallig wordē durch den glauben hat sand peter vff dem wasser gewandert: Sanctus Johannes das gifft vñ gebotten on allen schaden getruncken: die berg caspy von bitten alexandri. hand sich durch den glaubē tzu sammen gethan. vnd dar vmb ist der glaub vō got billich gesegnet Vmb das saltu manlich dem teufel widersteen. vnd festiglich

Omnia pre
cepta dom
ni fecisti.
Vanitas vanitatum
Veritus es
Mane primo
Memento
Memento

gleuben alle gebot der kirchen. wan die heylige kirch
nit geirren mag ßo sie d heilige geist regiret Es ist tzu
mercke ßo bald der kranck entpfindet sich wider den
glauben vorsucht werden ßo sal er von ersten beden
cken wie notdurfftig der glaube ist. wen an den mag
niemant behalten werden. Czu dem andern mal ßal
er gedēcken wie nutz er ist. wan er vormag alle ding
als der herre spricht alle ding sind dem gleubenden
menschē muglich. vnd aber was ir begerēt bittende
ßo gleubet. Wan ir werdet das entpfahen. durch die
ding mag der kranck leichtlich. mit der gotes gnade
dem teufel widersteen. Darumb ist ouch gut das der
glaub bei dez sterbēde menschē offt aber vñ aber mit
lauter stim gesprochē werde. dz dar durch der krāck
tzu cristlichez glauben gefestiget werde. vnd die teu-
fel die dar ab ergrauwen vorjaget werden.
Die and vorsuchnuß des teufels durch vortzweifelūg

Zv dem andern male vorsucht der teufel den
krancken menschen durch vortzweifelūg die
guter hoffnung widerwertig ist. vnnd dem
getrawen das der mensch yn got ßal habenn. Wan
ßo d krancke mit schmertzē an dez leib gekasteiet wirt
ßo meret der teufel den schmertzē mit schmertzen vnd
wirft im fur sein sund. in sundheit die er nit gebeichtet
hat dar vmb das er in fur in vortzweifelūg vñ spricht
O du armer mēsch sich an dein sund die sein ßo groß
dz du nimmer ablaß erwerbē magest. alßo dz du wol
mit dez cayn sprechē magst Mein missetat ist grosser
wā dz ich ablas vordinē kunde Nim war wie hastu
die gebot gotes vbergangen Wan du hast got nicht
vber alle ding lieb gehat. deinem nehesten menschen
hast du vnrecht gethann. vnnd ist dir doch wissend

das kein mensche mag behalten werdē er behalt den die gebot gottes. Wan der her spricht Wiltu in das ewige leben gan ßo behalt die gebot: Szo hastu gelebet in hochffart: Gytziglichē. Jn vnkeuscheit. Fraßheyt. Jn tzorn Jn haß vnd tragheit. Vnd hast doch wol horen predigē das der mensch vmb ein todsund vordammet wirt Vber das hast du die sechs wergk der barmhertzigkeit nit erfullet die doch der her vorauß ersuchet an dem iungstē tage als er selber betzeuget sprechende tzu den tzu der lincken hand gehet hin in das ewige feuer Wan mich hat gehungert vnd ir habet mir nit tzu essen geben Mich hat gedurst vnd ir hat mich nicht getrenckt: des gleichen in den anderen wercken. Darumb spricht sant Jacob der wirt geurteylt on barmhertzigkeit der vnbarmhertzig vf dem ertreich gewesen ist Du siest ouch. wie vil menschen tag vnd nacht in dem gesetz gotes aller fleissiglichsten erbeitten: die doch yn keinen weg ir eygenn heyl nit geturffē gewissiglich gedenckē. Wan keiner weyß ob er des gotes haß. oder liebe wirdig sey. Darvmb ist dir keine hoffnung heyles behaltenn Durch solichs vnnd des gleychen furt der boße sind den mēschen in vortzweifelung die vber alle boße ding tzu flihenn ist. Wan sie letzet die barmhertzickeyt gotes die vnß allein behalten ist: nach getzeugnuß des propheteun. Wir wartenn der barmhertzigkeyt. on die wir vorlorn sind Vnd sant Augustin spricht. ein iegklich mensch in sunden gesetzet vortzeifelt er in warem ablaß. ßo vorleuset er gruntlich die barmhertzigkeyt Wan keinn ding ertzornet got ßo ser als vortzweifelung

Hiernach folget wie die vorsuchūg o vortzweifelūg

Memento mori
Vanoria mundi

Von der vorsuchunge der vortzweifelung.

WIder die vorsuchunge der vortzweilfelung gibt der engel ein gute lere sprechende O mensche wurumb vortzweifelstu vñ hettestu getan ßo vil mort so vil dipstal ßo vil manschlacht. als tropffen vnnd sendelein des meres. dar tzu die sund aller menschen vnd ob sie dich noch nie gerawet od gebeichtet hettest. vnd itzund vor krãckheit nit mochtest beichten. dannoch saltu nicht vortzagen · wen an sollichen enden ist die inwendige rawe des hertzẽ genugßam als im psalmen Das gerawet vñ gedemutiget hertze herre got wirstu nicht vorschmahẽ Vnd ezechiel spricht· In welcher stund d sunder ersufftzet ßo wirt der sunder behalten. Vnd Bernhardus. Gottes gůttigkeit ist grosser dan alle sunde. Vnd Augustinus got mag mer barmhertzig sein wen der mẽsch gesunden mag. vnd ob du wissẽste das du von der tzal weres der vorthumpten dannoch saltu in keinẽs weg vortzweifelen· Wan durch vortzweifelung geschicht nit mer. wan das der aller gutigeste got noch meher wirt ertzurnet vnnd die andern sund mit der peyn krefftiglicher beschwert werdenn Szo ist ouch christus vor die sunder gecreutziget worden vnd nit fur die gerechtẽ als er selbes betzeuget sprechend Ich bin kommen den sundern vnnd nit den gerechtenn Nim ein beyspil in petro· der gottes vorlognet. In paulo dem vorachter der kirchenn. Matheo vnnd zacheo den offenbar sundern: Maria magdalenen Im frewelei dz in dez eebruch begriffẽ ward bey dez schacher an dem creutz vnd andern vil grosse sund·

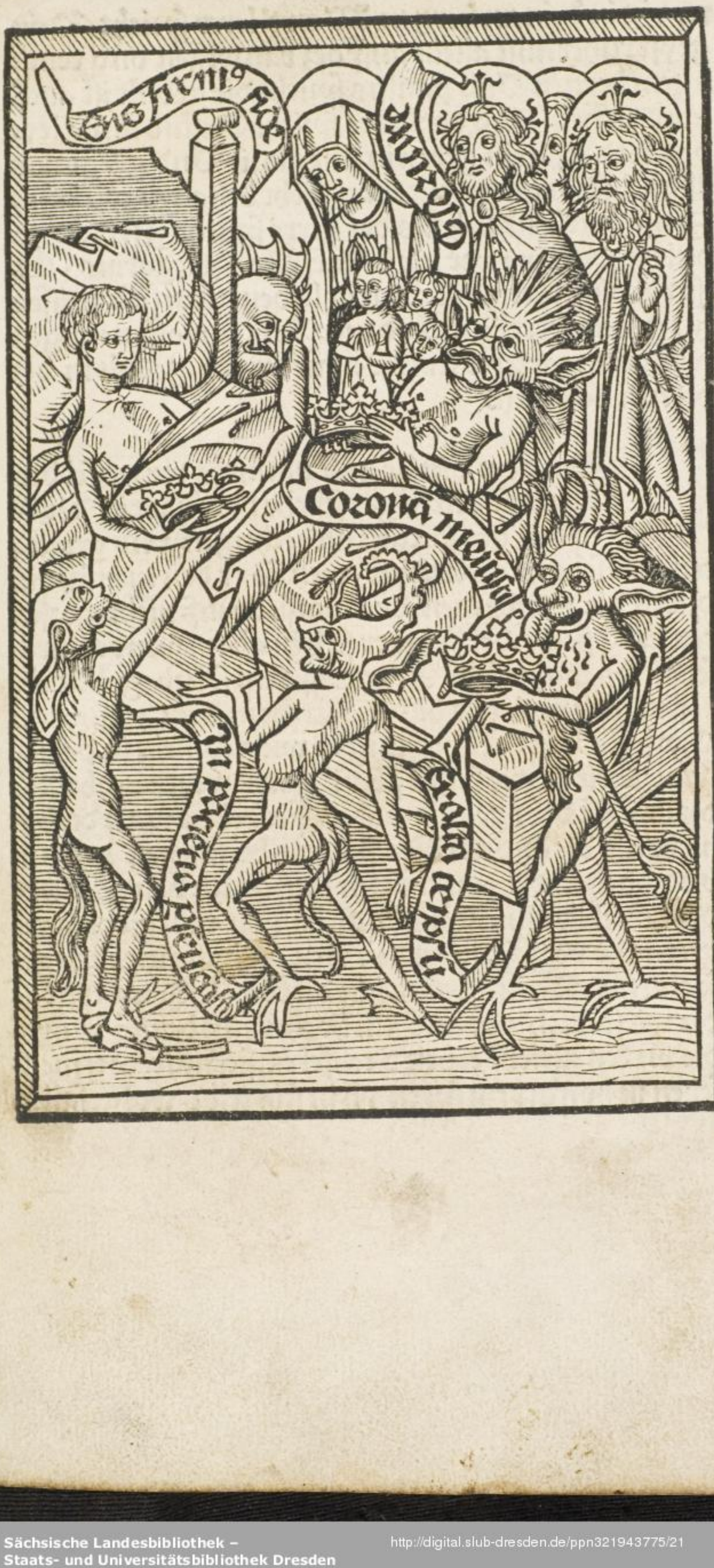
Ego pena pena patiar
Ego vñ decepi eu

Wan als Augustinus spricht ßo hat iudas schwerlicher gesundiget mit vortzweifeln wan die iuden da sie cristum gecreutziget haben. Dar nach sal er gedencken Wie nutz vnd notdurfftig die hoffnung sei. wã si ist ein ancker vnsers heiles. eĩ grũtuest vnsers lebẽs Ein furerin tes weges gen himel darumb sie nimer tzu vorlassen ist durch keinerley sund.

Die drit vorsuchung ist durch vngedult auß grosser krãckeit komẽde spricht d bose vinde O wie magstu den grossen schmertzẽ erlidẽ d da menicklichẽ vntragẽlich ist. vnd dir vnutzlich dz hast es och nie vorschult. so ßol och in dem leiden die vorsuchung geringert werdẽ vñ die groß veschwert ist. das nimãt kein mitleidẽ gegẽ dir hat das doch ist wider alle vornunfft. vñ wie wol die frunde mitleidẽ ertzeigẽ. nach der geberde. doch ßo begerent sie deines todes. in dem gemute vmb dz gut dz du in vorlassest sie gebẽ och deinẽ toten leibe nit herberg einẽ eynigen tage vmb alles din vorlassẽ gut. Mit den vñ des gelichẽ bewegen sie den kranckẽ tzu vngedult. die wid die liebe ist durch di wir got schuldig sein lib tzu habẽ Tzu mercken dz den sterbenden grosser schmertz des leibes tzu vellet besund denn die nit von naturlichem alter sterbẽ. alsfiber apostẽ. darmgicht vñ des gleichẽ die den kranckẽ mẽschen besund den die tzu sterbẽ nit bereit seĩ alßo vngedultig machẽ. vñ alßo murmelen das sie offt võ schmertzen. vñ vngedult. ir vornunfft vorlirẽ Dar aus wol tzu merkẽ ist dz sy gebruch habẽ an ir warer liebe. Als Jeronimus spricht. Welcher mẽsch mit vngedult di krãckheit leidz od dar yn erstirbet dz ist ein tzeichẽ dz er got nit genugsãlich lieb hat Vñ paulus spricht die liebe ist gedultig vñ gutig.

Ich bin ain

Wider die dritten vorsuchunge der vngedult
lert der engel alßo O mensch ker dein gemut
von vngedult durch die der teufel mit seiner
totlicher reyßūge nicht anders suchet dan den schadē
deiner sel durch die deine sele vorlorē wirt tzu gleicher
weiße als durch die gedult behalden. Wan Grego-
rius spricht kein vngeduldiger wirt entpfahenn das
reich der himmel. Darumb hab keyn vordrissenn yn
dem leiden Das gegen deiner missetat klein ist. vnd
ist doch als ein fegefeuer vñ ablegunge deiner sundē
Wan du sie geduldigklich willigklich vnd yn danck-
barkeyt leyden wilt Wen gregorius spricht got der
herre fuget vnß tzu tzeitlich straffe die ewigē rachūge
tzu vormeidenn Vnd Augustinus herre brenne vnd
schmyd mich hie das du mir ewigklichen vberseheſt
Dar vmb laß dich keyn trubßal bekummern. Wenn
sie tzeigen das dich cristus nicht vorlassen wil Als au-
gustinus spricht die boße ding die auch hie peinigē die
tzwingē auch tzu gehē tzu got darumb so wirt dz heil
der sele nicht in leiplicher wolluſt beweiset sunder ewi
ge vordammuß Als augustinus spricht Ein tzeichen
der gewissen vortumpnüß ist tzeitlich geluck vnd liep
gehat werden von der werlet vnd mer spricht er Es
ist ein wunder das den die vortumpt werden sollen
nicht alle stein entgegen springē tzu einer freudē vnd
den tzu schaden die behalden werden sollē Darumb
treib vngedult auß deinem gemut als das gifft vnd
entpfach gedult als ein starckenn schilt mit dem alle
find der sele vberwundenn werdenn. Vnnd sich an
die gedult christi vnd seiner heyligen biß yn den todt.
Tzu mercken das die vngedult bald ist auf tzu treibē
wen sie tzeucht den menschenn von got darumb biß


Ego sum alpha et o
Corona regni
Ecce agnus dei
Qui tollis peccata mundi

rawig in deinem hertzen. Wan d lerer spricht Mein geyst ruhet nun allein auff dez rauwigen vnd demütigem hertzen Vnd paulus spricht die gedult ist auch notdurfftig Vnd der herre spricht Cristus must leyden vnd alßo ein gehen in sein glorie Vnd gregorius Einnigkeyt on gedult mag nicht behalten werdenn Si ist auch nutzlich als der herre spricht In ewer gedult werdet ir ewer sele besitzē Vnd gregorius. Es ist vordinlicher widerwertig leiden wan sich fleissen tzu guten wercken. Vnd mer An die woffen mugen wir nicht marterer sein Wen wir ware gedult in dez hertzen behalten.

QTzu dem vierdē mal vorsucht der teufel den krancke durch geystliche hochuart in der ist er den geystlichen andechtigen vnd gerechten menschenn geferlicher. wen ßo er den menschenn durch die vorgenden dreī vorsuchnuß nicht vorfuren mag ßo vnderstehet er sich in ab tzuwendē durch sein selbs wolgefallē vnd geusset im solich gedancke in sein gemut O wie bistu ßo stetht in dem glaubenn O wie starck in der hoffnūg O wie gedultig in deiner kranckheit O wie hastu ßo vil guter werck vorbracht du mochst dein gemut wol auff erheben wan du bist nicht als die andern die vil vbels begangen habenn vnd doch mit einem einigen seufftzē tzu den reichenn der himel kommen sindt das kan dir von rechtes wegen nicht vorsaget werden wen du hast ritterlich gefochtenn. Darumb nim hin die kron die dir bereit ist du wirst auch vor andē ein hocher stul besitzē Durch die vñ des gleichē erbeit d teufel emsicklichē den menschen in hoffart tzu furen vñ in sein selbs wolgefallen

Ich stunt als
Quod fuimus
Dictus sum

Jst tzu mercken das solliche hoffart tzu meidē ist vō erst darumb das sie den menschen dez teufel gleichet wen allein durch hoffart auß dem engel ist ein teufel wordenn. Wer durch hochfart wirt got geschmehet So der mensch vermeinet das gut von im selbes tzu haben. das im vō got vorlihen ist. Furbas durch sein selbes wolgefallen mag ō mensch vordāmet werden Als gregorius spricht. wer sich vff erhebz ō vellz vor dez vater ō barmhertzikeit. vñ Augustinus welcher mensch sich seiner gerechtikeit hochmutiget der velt -

Wider die vierdenn vorsuchung ein geusset der engel ein sollich lere. O du armer wurūb bist du hochuertig vnd wilt nicht betrachtē wie du dein stetigkeit in dem glauben: hoffnūg vnd gedult nit von dir selbes sunder von got hast. als er spricht. On mich mugent ir nichtz vorbringen vnnd mer rūm dich nicht. Vber heb dich nichtz. leg dir selbes nit tzu einnicherley gutheit. Vnd mer spricht der herre. Welcher sich erhoet der wirt genidert. vñ aber es sey dan das ir werdet als die kleinen kinder - So mūget ir nit ein gehen in dz reich der himel. darumb bis demutig: Wen wer sich demutiget ō wirt erhoet Augustinus biß demutig ßo kumpt got tzu dir. Ob du dich aber erhoen wilt ßo wirt er von dir weichenn Darumb kere dich von hochuart die den lucifer aller engel fursten in den scheußlichsten teufel vorkert hat vnnd yn die tieffe der helle vorstossenn hat Die ouch als. Bernhardus spricht einn anfang ist geweßenn aller sunde vñ einn vrsach alles vbels. Darumb leg hin die hoffart ßo werdē alle deine sūde abgeschniten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/24

Gudeas amt
Mensch dekain

Merck der sterbent mēsch sol betrachtē wid diße vor-
suchnusse dz got allein durch hoffart die edelsten cra-
tur luciferū mit seinez anhang ewigklich vorthumpt
hat. darumb sol er sich alßo demutigē vñ nid druckē
vn seinē gemut vñ betrachtē dz er nit wust ob er in ge
naden sei od nit vñ gedenckē der wort des teufels tzu
Sant anthonio O anthoni du hast mich vberwūdē
so ich dich erhohē wil so druckest du dich So ich dich
druckē wil ßo erhebest du dich Mer sol er gedencken
wie demutigkeit got ßo gefellig ist dz die hochwirdig
iūckfraw maria durch demutigkeit got entpfig vnd
vber die kōre der engel ist erhocht:

DJe funffte vorsuchnuß des teufels ist in gey-
tzickeyt mit vbriger anfechtunge tzeitliches
gutes tzeitlich freude vñ wollust weibes vñ
der kind die d siche vn gesuntheit lib gehat hat durch
die d teufel die sterbendē menschen also vorsuchet. O
armer itzund must du vorlassen alles tzeitlich das du
mit herter erbeit gesammelt hast Och w[illegible] vnd kind
vnd alle dein lieben frund. dar mit du dich noch nie
hast genugsamlich ergetzet. dē du och noch wol hilf-
lich vñ nutze sein mochtest. Darumb ist in sunderheit
tzu vorhuttē das bei den sterbenden mēschen leiplich
frund och weib vñ kind nit gelassē werdē anfechtūg
tzu vormeiden. Ob allen dingē sol mā tzeitlichs guts
vor dez krancke nit gedencke. Man ßo vil als er das
heil seiner sel da mit geschaffē mag · In almusē gotz
gabē vñ des gleichē Sust ist es gar sorglich dz tzeit-
lich tzu betrachtē. aber die geistlich gesūtheit d sele · die
d krāck auß gutē hertzē mit dē tzeitlichē erwerbē mag
sol im alweg vor gehapt werden: vñ vor an vnrecht-
uertiges widder tzu geben den rechten erben vnd ab
man die nit erfinde in gotz gaben vorwenden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/26

Ne insanias
Nō sis anxia
Quid facā

Wider die funfftenn vorsuchnuß des teufels geusset der engel dem krancke in sein gemut ein solich ler e O mensche kere deine oren von den torlichen retenn des teufels durch die er dich wil vorgifften Du salt vorgessen alles des das dich irre mag an dem heyle deiner sele Wen der herre spricht Es sey den das der mensch auff gebe was er hab so mag er nicht mein iunger wesen. Vnd mer kommet einer tzu mir der vater mutter kind bruder nicht vorachtet der mag dannocht nicht mein iunger sein Aber welcher sein hauß brudern schwestern. vater mutter weib kinder acker durch meinenn willenn vorlasset der wirt es hundertualtiglich empfahe vnd dz ewige leben besitze Du salt auch bedencke die armut christi d vmb dich an dez kreutz hange de seine liebste mutter vn iunger durch dz heyl deiner sele williglich vorliess Auch so vil heiliger vetter seiner lere nachgevolget haben das si horen wurden das wort kommet ir gebenedeiten meines vaters: vnd besitzet das reich das euch von anbegin der werlt bereit ist Solliches salt du setzen in dein gemut vnnd alle tzeitliche dingk als vorgifft gentzlich auß treibe vn dein hertze in willige armut vorkeren So wird dir das vorheyssen reich d himel gegebe Nach dz wort des herre Selig seind die arme des geystes. wen das reich der himmel ist ir Darumb saltu dich dem gantz entpfelhen der dir die ewige reichtu gebe mag. Darumb wen der krancke yn geitzigkeit vorsucht wirt so sal er betrachten wie die irdische liebe die libe gotes gar auß schleusset. Als Gregorius spricht · So vil weyter ist die gotes liebe So vil die liebe grosser ist tzu dem tzeitlichen

·I·H·R·I
Heu mi sanne
Gnade nobis mitte
Omnia omittimus
Sancte Petre ora pro nobis

EIn gemein lere des sterbenden menschen die weil er rede vnnd vornunfft hat so sal er got an ruffen das er yn durch sein grunt= loße barmhertzikeit vnd die krafft seines leidēs wolle entphacn Dar nach seine libe muter mariā die iunck frawe das sie vor yn bitte .Darnach alle engel be= sunder den der im tzu huth gegeben ist Darnach die tzwelffpotenn Die merterer die beichtiger vnnd die iungkfrawen vnd besunder die er vor die andern yn der gesuntheit geeret hat Die selbenn sollen im auch mit dem crucifix vor gehaltē werdē Item er sal drei mal sprechen disen vers Du hast meine bant tzu bro= chen Vnd ich wird dir opfern die hostien des lobes Diß en vers saget Cassiodrus crefftig sein tzu ablaß der sunden Wan er mit warer beicht gesprochē wirt Sant Augustin lobet diß nach geschribē gebet Der fride vnsers herren hiesu christi die krafft seines bitter leydens das tzeichen des heyligen kreutzes Die rey= nickeyt der iungkfrawen marie der segen aller hey= ligen der beschirm aller heiligen engel vnd auch das gebet aller außerwelten die sein heut tzu dießer stund meines sterbens tzwuschen mir vnd allen meinen sin den sichtig vnd vnsichtig amen. ¶ Tzu dem letztenn sol er sprechen den vers. Herre in deine hende befel ich dir meinen geyst So aber der krancke nicht redē moch so sal er diße dingk in dem hertzē betrachtē vñ auch von andern leuten mit lauter stim gesprochenn werden die dem krancken der sele warten Wen kein sterbender mensch sal allein bleiben sunder vorsehen sein mit andechtigen leuten die im mit guter meinūg vnd lere kunden tzu sprechen auff stetigkeit des glau

ben auff gedult auff andacht vnd gute meinung od
hoffnung tzu got Aber es seind leyder wenig die ire
neheſten in ſterbenden note wollen bey ſtan darumb
maniche ſele elēdichlich wirt vorſeumet dar vor vnß
got der almechtige welle behuten ōl AMEN

Hie endet ſich das bucheleynn genant das
bucheleyn des ſterbēs gedruckt tzu leyptzigk
Nach criſti geburth Jm.xciii. Jar.

[karlsruhe]

GW 2581

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/31

Ein schon gebet von sant michael

HEiliger engel gotes der du mein huter bist von der ewigen krafft richt mich auß vnnd beschirm mich. Ich bitte dich du engelischer geyst dem ich armer vnwirdiger entpfolhen bin tzu vorsehen vnnd der du mich behutest on vnderlaß vor allez anlauffe des teufels vñ tzu allen stundē schlaffend vñ wachēd ßo hab mich nun yn deiner hut vnd pflege vñ volge mir wo ich gehe vnnd stehe vnnd vortreib von mir durch dein krafft alle bekerunge vnnd was ich vmb got nicht vordinet habe das erwirb mir du heyliger engel mit deinem aller barmhertzigisten richter vnd wen du wirst schawen das ich bin irre gegangen yn vntugendem ßo fleyß du dich das du mich widder bringest auff den weg der gerechtigkeit das ich gehe tzu meinem schopffer das ich vmb mein wergk vnd vmb dein huth mit sampt der heyligen muter gottes vnd allen heiligen ewiglichen auch frewe Amen:

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/34

Hinweise

4 Bde in 1 Bd

1. Tauler Predigten 1498
2. Arsmoriendi [Coll] 1495
3. Paltz, Johann v.: Die himmel. Fundgrube
4. Seelentrost 1495

Signatur (36.8° 8544)	Stok 4Kā
RS	Bub / AK
	Titelaufn. AKB

FK
1: 1 Christl. Mystik
2: 1 Erbauungsb.
3: 1 "
4: 1 Liturg.

Bio K

Bild K

SWK

Ink 749 m. 4 digitalisat ppn: 321943775

Sonderstandort	Signum	Ausleihevermerk
InR.	788(4°) [2. Ex.]	

III/9/280 Jd-G 80/61 + Ink. 749 m, 1343, 765.

(36.8° 8544)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/35

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn321943775/36